

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Wochenblatt

Inserate,
welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann
J. And. Grahl angenommen werden,
sind in Pulsnik bis Montags und
Donnerstags Abends einzusenden.
Preis der dreispalt. Corpuszeile 1 Neugr.

für

Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

No. 104.

Sonnabend, den 28. December

1867.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser erlauben wir uns zu dem mit dem 1. Januar k. J. beginnenden neuen Quartale auf ferneres Abonnement freundlichst einzuladen, und bitten zugleich diejenigen unserer Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen bei den betr. Postämtern rechtzeitig eingehen zu lassen, damit in der ferneren Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.
Die Redaction des Pulsniker u. Wochenblattes.

Edictalladung.

Auf erfolgte Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen des Maschinenbauers Friedrich Traugott Hesse in Großröhrensdorf von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt der Concursproceß eröffnet worden. Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Hesses, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Concursmasse zu haben glauben, hierdurch geladen, bei Strafe der Ausschließung von dem gedachten Creditwesen und bez. des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 7. Februar 1868

anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, Herrn Bürgermeister Advocat Körner hier, sowie nach Befinden über Vorzugsrechte miteinander rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 20. April 1868

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich zu treffen unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche im Termine ausbleiben, oder über Annahme der gemachten Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden geachtet werden, sondern aber

den 28. April 1868

der Inrotulation der Acten zum Vorpruch und

den 26. Juni 1868

der Eröffnung eines Locationserkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Betheiligte haben bei je 5 Thlr. — — Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Pulsnik, am 20. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Edictalladung.

Nachdem das unterzeichnete Gerichtsamt beschlossen hat, zu dem überschuldeten Nachlasse des am 21. Juli dieses Jahres verstorbenen Kramers und Schnittwaarenhändlers Christian Gottlieb Tschris in Pulsnik Meißner Seits den Concursproceß zu eröffnen, werden alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Tschris's, sowie überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Concursmasse zu haben glauben, hiermit geladen, bei Strafe der Ausschließung von dem gedachten Nachlass-Schuldenwesen und beziehentlich des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

den 14. Januar 1868

anberaumten Liquidationstermine an hiesiger Gerichtsamtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden über Vorzugsrechte mit einander rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 28. Februar 1868

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides gewärtig zu sein, hiernächst aber

den 10. März 1868

Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche im Termine ausbleiben oder über Annahme der gemachten Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt sich erklären, für in die Beschlüsse der Mehrheit einwilligend werden erachtet werden, sodann aber

den 24. März 1868

der Inrotulation der Acten zum Verspruche und

den 5. Mai 1868

der Eröffnung eines Locations-Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige Betheiligte haben bei je 5 Thaler — — — Strafe einen Bevollmächtigten im hiesigen Orte zu bestellen.
Pulsnik, am 24. October 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.



Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts soll

den 6. Februar 1868

das zu der Concursmasse des Maschinenbauers Friedrich Traugott Hesse in Großröhrsdorf gehörige Haus- und Gartengrundstück mit Maschinenwerkstatt Nr. 117 des Brandcatasters und Fol. 415 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, welches am 21. November 1867 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2260 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 27. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

i. v.
Lindner,
Assessor.

Erst.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts sollen

den 19. Februar 1868

die dem verstorbenen Karl Gotthelf Heine in Krakau zugehörigen Grundstücke Nr. 4F. des Brand-Catasters für Krakau Oberlausitzer Seite und Nr. 61 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort Meißner Seite, sowie Nr. 56 dieses Buches für Otterschütz und Nr. 55 desselben Buches für Zietsch, welche am 18. November 1867 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 854 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 25. November 1867.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Stadtrathe wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der am 21. December dieses Jahres stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl:

1. Herr Kürschnermeister Louis Hänsel,
2. " Schuhmachermeister Johann Gottfried Kettig, als angefessene und
3. " Schuhmachermeister Friedrich August Richter, als unangefessener Stadtverordneter

sowie

4. Herr Kaufmann Ernst Waltherr, als unangefessener Ersatzmann

gewählt worden sind.

Königsbrück, den 23. December 1867.

Der Stadtrath.

Grabl, Brgmrstr.

Zeitereignisse.

Dresden, 21. December. Die 2. Kammer hat heute die Hundesteuervorlage berathen und angenommen, jedoch sämtliche Steuerbefreiungen gestrichen bis auf die für junge Hunde, welche bis nächster Consignation steuerfrei bleiben sollen.

— Wie das „Leipz. Tgbl.“ meldet, ist zum Bundesoberpostdirector für den sächsischen Postbezirk der bisherige preuß. Oberpostdirector Veg in Königsberg ernannt.

— Wie die „Leipz. N.“ hören, wird die Beerdigung der Post- und Telegraphenbeamten in Gemäßheit der Verfassung des Norddeutschen Bundes demnächst erfolgen.

— Die „N. Ztg.“ schreibt: Die Noth in den sächsischen Industriebezirken nimmt wahrhaft erschreckend zu. In Meerane, einer Stadt mit etwa 17,000 Einwohnern, sind nicht weniger als 900 Arbeiter, meist mit Familie, brodlos und der Rest arbeitet für herabgesetzte Löhne und größtentheils nicht volle Zeit. Ähnlich steht es in den übrigen Weber- und Strumpfwirkerorten.

Berlin, 24. December. Künftigen Monat wird, wie man hört, der König von Preußen mit dem Kronprinzen auf einige Tage zum Besuche am herzogl. Hofe in Gotha eintreffen. Ob auch Graf Bismarck, wie behauptet wird, im Gefolge des Königs sich befindet, scheint noch ungewiß.

— Der Plan, Ermittlungen über geeignete Niederlassungsplätze an einer der afrikanischen Küsten anzustellen, wird neuerdings wieder lebhaft betrieben. Das Project geht, der „Post“ zufolge, von Privaten aus, welche den größten Theil der Kosten aus eigenen Mitteln und von der Regierung nur einen Zuschuß verlangen. Es handelt sich vorläufig um eine Erforschungsreise längs der Westküste Afrika's in lediglich kaufmännischen Interesse, um zu erfahren, was Afrika von Deutschland etwa nehmen und was es ihm geben kann. Als die Persönlichkeiten, welche die Sache betreiben, werden der als Afrikareisender bereits bekannte Herr Gerhard Rohlfs und Herr Kallenberg aus Stuttgart genannt. Rohlfs ist jetzt auf dem Wege nach Abyssinien, während Herr Kallenberg mit den Vorbereitungen zu der westafrikanischen Erforschungsreise bereits beschäftigt ist.

— Seit einigen Tagen ist in Berlin die Stimmung wieder eine weniger friedliche; es heißt, die Regierung habe beunruhigende Nachrichten über den Stand der österreichischen Rüstungen erhalten. Man will mit

Bestimmtheit wissen, daß die Rüstungen in Frankreich sich schnell ihrer Vollendung nähern, so daß schon in wenigen Wochen die ganze französische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden kann, während die österreichischen Rüstungen Ende Februar beendet sein würden. Man wird es begreiflich finden, daß an diese Nachrichten allerhand Gerüchte sich knüpfen, welche sämmtlich auf einen Krieg zwischen Preußen und Frankreich, letzteres im Bunde mit Oesterreich, hinauslaufen. Ob ein solches Ereigniß schon im nächsten Frühjahr eintreten wird, läßt sich schlechterdings nicht behaupten denn bis dahin läuft noch viel Wasser bis zum Meere, und es kann noch so manches Ereigniß eintreten, welches die sorgfältigsten vorbereiteten Pläne durchkreuzt.

Paris, 24. December. Als Thermometer für die steigende Kriegshitze der französischen Regierung führt die „Liberte“ folgende Scala an: Von 1815 bis 1824 reichten als Jahres-Contingent 40,000 Mann; von dort bis 1830 brauchte man 60,000 Mann; bis 1854 genügten noch 80,000 Mann; von dort bis 1867 aber waren 100,000 Mann nicht genug und noch dazu mit 7jähriger Dienstzeit.

London, 24. December. Der „Observer“ veröffentlicht ferner ein Telegramm aus Havana, welches meldet, daß am 2. d. M. in St. Thomas ein neues Erdbeben erfolgte, bei welchem die See an 40 Fuß gestiegen ist. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

All' Zeit voraus!

Ein humoristisches Genrebild aus dem neuesten Kriege in Schleswig-Holstein von Stanislaus Graf Grabowski.

Erstes Kapitel. 's steckt im Blute.

Der Schluß des Jahres 1863 führte für ganz Deutschland eine hohe Aufregung herbei. Die politischen Ereignisse, die dazu Veranlassung gaben, sind heute noch in zu frischer Erinnerung, als daß wir umständlich darauf einzugehen brauchten.

Alle Welt weiß, wie die deutschen Länder Schleswig-Holstein unter dänischer Herrschaft geknechtet wurden und längst sehnsüchtig der Hilfe ihrer Stammesgenossen entgegenschmachteten, die sie einige Jahre zuvor im Stiche gelassen, theils geradezu verrathen hatten.



Aber fort mit solchen trüben Erinnerungen. Wir wollen in dieser Erzählung nicht Politik machen, sondern unseren Lesern ein heiteres Lebensbild vorführen. Jedes Ding pflegt zwei Seiten zu haben, Licht und Schatten, — halten wir uns an das Licht, der Schatten entgeht unserm Auge dabei doch nicht ganz und gar.

König Friedrich VII. von Dänemark starb plötzlich am 15. November 1863; damit brachen die Fesseln, welche die beiden deutschen Herzogthümer an Dänemark ketteten, das sich ungemein verhaßt gemacht hatte. Die Bedingungen, welche die europäischen Großmächte im Londoner Protocolle von 1851 und 1852 zu Gunsten der Integrität der dänischen Monarchie stipulirt hatten, waren von dänischer Seite auf eklatante Weise gebrochen, dadurch diese Protokolle ungültig geworden, und die Schleswig-Holsteiner proclamirten den Prinzen von Augustenburg zum Herzog der beiden Länder.

Durch das ganze deutsche Volk strich der Hauch heber und heiliger Begeisterung für das so lange Zeit hindurch verletzete Recht des fremder Nationalität überlassenen Bruderstammes; die alten Zopfperrücken mußten bestimmend dazu wackeln oder sie riskirten, daß man ihnen den Zopf gewaltsam abschneid. Die deutsche Bundesversammlung in Frankfurt a. M. beschloß, die Exekution in den Herzogthümern durch deutsche Truppen vollstrecken zu lassen; Sachsen und Hannover erhielten den Auftrag, mit Waffengewalt für Deutschlands Ehre einzustehen, und nahmen ihn mit Eifer an; in sehr kurzer Zeit rückten ihre Truppen in Holstein, das die Dänen freiwillig räumten, ein und wurden mit Enthusiasmus von der Bevölkerung, die ihrem angestammten Herzoge auf das Feierlichste huldigte, empfangen.

Oesterreich und Preußen hatten die Reserven zu stellen, nicht als europäische Großmächte, sondern als Bundesmitglieder.

Diese Reserven rückten indessen, nachdem ihre respectiven Regierungen beim Bundestage die Nothwendigkeit davon bewiesen hatten, urplötzlich in das Vordertreffen. Man erlasse uns alle weiteren historischen Erinnerungen, springen wir kühn in die Begebenheiten unserer Erzählung hinein.

Es war gegen Ende des Jahres 1863 und im nordöstlichen Theile Deutschlands ein recht kalter, unfreundlicher Winter. In Kleinstädten sah es um diese Zeit auch recht trübe und öde aus.

Das Städtchen mit seinen zwei- bis dreitausend Einwohnern liegt zwar an der Chaussee, die von der um zwei Poststationen entfernten Provinzialhauptstadt der russischen Grenze zuführt, aber neuerdings war in der Nähe auch eine Eisenbahn angelegt worden, und dadurch hatte der Postverkehr sehr verloren, und seitdem vor acht oder neun Jahren die ehemalige Garnison von einer Husarenschwadron auf Nimmerwiederkehr ausgerückt war, herrschte in dem kleinen Neste gar kein Leben mehr.

Befagte Schwadron hatte für Kleinstädten eigentlich nur zwei Erinnerungen zurückgelassen, nämlich für ein am Marktplatz, dem haufälligen Rathhause gegenüberliegendes rosafarben angestrichenes Haus von einem Stockwerke, das jetzt über der Eingangstür ein Schild mit der Aufschrift „Stadtkammerer“ führte, den alten Namen: „Die fidele Säbeltasche“ — es war damals stets die Wohnung der unverheiratheten Offiziere gewesen und von diesen so sonderbar gekauft worden — und dann den Herrn Stadtkammerer und Premierlieutenant a. D. von Sperling.

Ja, Kleinstädten war stolz darauf, daß es einen alten gedienten Husarenoffizier als Stadtkammerer besaß, zumal dieser seinem Amte mit Energie, Fleiß und großer Umsicht vorstand.

„Ein ehemaliger flotter Husarenlieutenant jetzt Kammerer in Kleinstädten?“ werden unsere Leser, welche die Vergangenheit des Lieutenants von Sperling nicht aus der „fidele Säbeltasche“ kennen gelernt haben, verwundert fragen.

Ja, der Stadtkammerer konnte, wie so mancher Andere auch singen: „Die Liebe, die Liebe, hat mich so weit gebracht.“

Er war mit Leib und Seele Soldat gewesen, ein tüchtiger Reiteroffizier, vortrefflicher Kamerad, Lebemann im vollsten Sinne des Wortes, er hätte es, wenn damals Krieg gewesen, vielleicht bis zum Feldmarschall gebracht — aber es war und blieb Frieden, Lieutenant von Sperling hätte noch lange warten müssen, bis er Rittmeister erster Klasse geworden wäre und heirathen gekonnt hätte, und zum Unglück für seine Carriere hatte er, der selbst keinen Pfennig Vermögen besaß, sich so sterblich in ein armes liebenswürdiges Mädchen, die Tochter des Bürgermeisters, verliebt, daß er mit dem Heirathen einmal nicht länger warten konnte.

Wohl hatte sein bester Freund und Kamerad, der Lieutenant Freiherr von Münchhausen, in gewisser Beziehung ein würdiger Nachkomme seines alten weltbekannten Ahnherrn, ihm damals warnend gesagt:

„Sperling, Du bist nicht recht gescheidt mit Deinen Heirathsgedanken; Du wirst eine Andere finden, die Dir noch besser gefällt und mehr Geld hat als Selma Schneevogel, es kann Dir am Ende gar noch so gehen wie einen Kameraden von der Infanterie, dessen Name ich wieder vergessen, der auch arm heirathete und nachher in drei Jahren dreimal Drillinge bekam. Alte Seele, bedenke Dich!“

(Fortsetzung folgt.)

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin
am 21. December 1867.

Getreide-Zufuhr 8132 Scheffel.	Auf dem Markte		An der Börse.	
	höchster fl. Mgr. &	niedrigster fl. Mgr. &	höchster fl. Mgr. &	niedrigster fl. Mgr. &
Weizen . . . pr. Schffl.	7 15 —	7 5 —	8 2 5	7 20 —
Roggen	5 20 —	5 15 —	5 25 —	5 22 5
Gerste	3 27 5	3 15 —	4 — —	— — —
Hafers	2 16 —	2 10 —	2 17 5	2 15 —
Erbisen	6 5 —	— — —	— — —	— — —
Wicken	— — —	— — —	— — —	— — —
Raps 150 Pfd.	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse Scheffel	7 20 —	— — —	— — —	— — —
Grüze	5 25 —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln	1 10 —	1 5 —	— — —	— — —
Butter Kanne	— 18 —	— 16 —	— — —	— — —
Heu Centner	— 25 —	— 20 —	— — —	— — —

Kirchennachrichten.
Pulsnitz, den 24. December 1867.

Sonntag, den 29. December

predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 24. December 1867.

Sonntag, den 29. December

predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch,
Nachmittags Herr Diaconus Ryaw.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die Stollwerck'schen Brust-Bonbons in ihrer äußern Verpackung vielseitig auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte etc. etc. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den Stollwerck'schen Brust-Bonbons die Preismedaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harless noch von keiner Seite erreicht ist!

Wäge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

60—80 Baustämme in verschiedenen Stärken, sowie eine große Partie trockne, lieferne und sichte Stocklastern stehen zum Verkauf im Einzelnen wie im Ganzen bei Julius Krah in Kamenz.

Glaspapier zum Putzen,
schwarzes Wachspapier zum Einpacken
empfiehlt
Ernst Förster.

Öffentlicher Dank

dem G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.
Ich bescheinige hierdurch recht gern, daß nach Gebrauch einer Flasche des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups ich von einem ziemlich hartnäckigen Husten befreit worden bin.

Bautzen. Aug. Briz, Eisenbahn-Beamter.

Nur acht ist der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau, welcher auf der Pariser Welt-Ausstellung die ehrenvolle Erwähnung empfing in Flaschen à 8 Mgr, 15 Mgr. und 1 Thlr. zu bekommen

in Pulsnitz bei G. Förster,
in Radeberg bei Alfred Thieme,
in Radeburg bei Carl Günther,
in Königsbrück bei G. M. Tischerich,
in Großröhrsdorf bei Carl Klein.

Gasthof zum Herrnhaus.

Sonntag, den 29. December **Extra-Concert** gegeben vom Musikchor des 2. Bataillons zu Gamenz, wozu ergebenst einladet
Pulsnitz. **Programm.** **F. Grützner.**

I. Theil.

- 1) „Friedensgruß“, Marsch, v. Umrath.
- 2) Ouverture Lodoiska, v. Kreutzer.
- 3) Geburtstags-Volka, v. Köhler.
- 4) Lied ohne Worte, v. Wolf.

II. Theil.

- 5) Ouverture, Emma di Antiochia v. Marcabanti.

- 6) „Waldböglein“ Lied, v. Vogel.
- 7) Quadrille, v. Fiedler.
- 8) Jägerchor a. d. Op. der Wildschütz, v. Forsting.
- 9) Duetto a. d. Op. Lucrezia Borgia, v. Donizetti.
- 10) Nutz Volka v., Faust.
- 11) Duett Lied, v. Mendelssohn.

III. Theil.

- 12) „Sächsisches Retrait“, Potpourri, v. Vorberger.

Beginn Anfang Abends 7 Uhr. **Entree** 2½ Ngr. **Ende**
Nach dem Concert **Ballmusik**

Die Sächsische Dorfzeitung,

ein politisches und unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann, erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags, und beginnt mit Neujahr 1868 ihren

Dreißigsten Jahrgang.

Dieses Organ, welches stets den Interessen der sächsischen Bevölkerung gerecht zu werden strebt, erfreute sich während dieses geraumen Zeitabschnittes stets der wachsenden Theilnahme ihres durch ganz Sachsen und auch über dessen Grenzen hinaus verbreiteten Leserkreises. Es ist dies wohl der beste Beweis, wie unsere Zeitung stets auf der einen Seite die Fühlung mit dem Volke nicht verlor und auf der andern Seite den Ansprüchen der sich fort und fort entwickelnden Zeitgeschichte selbst in den unheilvollsten Zeiten kriegerischer Waffengetöse dadurch Rechnung trug, daß sie unwandelbar festhielt an der Fahne des Rechts, und unbeirrt, weder nach rechts noch links blickend, das Heil des engeren und weiteren Vaterlandes zum Streben ihres Wirkens machte. Mit diesen ihren altbewährten Grundsätzen tritt sie auch in das neue Jahr hinüber, und wird durch getreue Wiebergabe der politischen Weltlage, durch Aufsätze politischen und socialen Inhalts, durch Original-Erzählungen namhafter Schriftsteller, durch Mittheilung aller bemerkenswerthen Begebenheiten in der Residenz und der Provinz u. d. d. Interesse ihres Leserkreises sich dauernd zu erhalten suchen.

Abonnementspreis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pf.

Alle Königl. Postanstalten und Postämter nehmen Bestellungen an

Inserate finden bei der bedeutenden Auflage der „Sächsischen Dorfzeitung“ durch dieselbe sowohl in Dresden und Umgegend, als auch besonders in der Provinz die ausgedehnteste Verbreitung.
Die Verlags-Expeditio

billigstes illustriertes Familienblatt!



250,000 Auflage.

Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart.

Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mitbin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Außer den Beiträgen der bekannten Mitarbeiter bringt die „Gartenlaube“ im ersten Quartal folgende interessante Artikel:

Reichsgräfin Gisela. Erzählung von E. Marlitt, Verfasser von „Goldbelse“. — Der hessische Staats-Schach. Histor. Novelle von L. Schilling. — Erinnerungen an Heinrich Heine. Von Heinrich Laube. — Aus meinem Leben. Von Karl v. Holtei. — Das norddeutsche Nürnberg. Von Mor. Busch. Mit Illustrationen. — Skizzen aus dem Land- und Jägerleben. Wort und Bild von Ludwig Beckmann. 2. Das Deputatsstück. — „Der alte Feldherr“ in Solothurn. Mittheilungen eines Zeitgenossen. Mit Illustrationen. — Bilder aus dem Schwarzwald. Von Ludwig Steub. Mit Illustrationen von Theodor Prijs. — Nach dem Maskenball. Von Rud. Löwenthein. Mit Bild von L. Katzenstein. — Erinnerungen aus dem Burschenschaftsjubiläum auf der Wartburg. Mit Illustration von E. A. Döpler. — Am Theatrisch Bettina's. — Thiercharactere von Adolph und Karl Müller. 1. Das Eichhörnchen. — Erinnerungen aus dem letzten deutschen Kriege: Der Markteender von der siebenten Division. — Für die in und mit Staub Arbeitenden. Von Bod. — Goethe und Defer. Mit Illustration. u. Die Verlags-Handlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Verantwortliche Retraction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz

Heufemann's Brust-Kräuter-Extract.

Reichenstein, 14. Januar 1867.

Herrn S. Heufemann, Breslau.
Im Auftrage der Frau Commerzienrätthin Sittler ersuche Sie um Uebersendung von 1 Flasche Ihres Brust-Kräuter-Extract's. Den Betrag u.

H. Kloss.
Die alleinige Niederlage dieses allseitig bewährten und wohlschmeckenden Hiffes- und Linderungs- mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen befindet sich in Pulsnitz bei **W. A. Herb.**

Dreijahrsarten

in großer Auswahl empfiehlt

Ernst Förster.

Bengalische Flammen,

in roth, grün und weiß,

Salonkerzen in 5 verschiedenen Farben,

Salonfeuerwerk gefahrlos abzubrennen, in reicher Auswahl zu

billigen Preisen empfiehlt

Apotheke in Pulsnitz.

Ein schwarzer Hund mit rothbraunen Beinen und weißer Kehle, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden in Ohorn, Giedelsberg Nr. 116.

Speise- & Vieh-Salz

verkauft vom 1. Januar 1868 ab

Königsbrück. **J. Andreas Grahl.**

Weißes geschälte Reifen verkauft

Böttcher Bergmann in Reichenbach.

Künftigen Sonntag, den 29. December

von Nachmittag 3 Uhr an

Tanzmusik

auf dem Waldschlößchen,

wozu ergebenst einladet

A. Frenzel.

Das für den 27. d. M. angezeigte Concert mit Ballmusik findet nicht statt.

L. Linke.

Papiercanevas

empfehlen

Ernst Förster.